Marcus S. Kleiner/Hermann Strasser (Hrsg.): *Globalisierungswelten*. Kultur und Gesellschaft in einer entfesselten Welt. – Köln: von Halem 2003 (= Reihe: Fiktion und Fiktionalisierung; Bd. 7), 252 Seiten, Eur 26,–.

Das Phänomen Globalisierung hat sich seit Anfang der 80er Jahre zu einem wichtigen und viel diskutierten Thema entwickelt. Von Grals-Utopien aus neoliberalen Wirtschaftskreisen bis hin zur (globalen) Anti-Globalisierungsbewegung sind die Facetten ebenso zahlreich wie die Publikationen. Neu im Reigen der Globalisierungsbücher ist jetzt der Sammelband »Globalisierungswelten«.

Schon der Umschlagtext des Buches verrät es: »Globalisierungswelten« will keine absolute Lesart der Globalisierung bieten, sondern »möglichst vielfältige Einblicke in dieses aktuelle Thema eröffnen«. Den so gestellten Anspruch erfüllt der Band, dessen Beiträge auf die gleichnamige Konferenz während der 26. Duisburger Akzente 2002 zurückgehen, recht gut. Wer einen ökonomischen Überblick über die Aspekte von Globalisierung sucht, ist mit anderen Werken sicher besser beraten; zieht sich doch eine soziologisch bis kulturwissenschaftlich geprägte Sichtweise durch alle dreizehn Beiträge. Die Bandbreite der Standpunkte und Herangehensweisen der Autoren (u. a. Giddens, Bourdieu, Ritzer, Leggewie, Meckel) lässt viel Raum für eigene Meinungen.

Die Inhalte und Argumentationslinien der einzelnen Beiträge, die mal theoretisch fundiert, mal beobachtend-deskriptiv sind, werden von den Herausgebern in ihrem Vorwort *en détail* zusammengefasst, weshalb hier auf eine Zusammenfassung verzichtet werden kann. Wenngleich die thematische Gliederung der Beiträge in die Bereiche »Die Debatte«, »Die Kultur«, »Die Bilanz« sehr sinnvoll ist, hätte sie ein wenig stärker kenntlich gemacht werden können. So geht sie beim »Lesen in einem Rutsch« leider unter, was zu Verwirrung bezüglich der Themenwechsel führen kann.

Dass Globalisierung nicht einfach auf »beschleunigte Weltmärkte« (S. 36) zurückzuführen ist, darauf weist Giddens im ersten Beitrag hin. So bietet das Buch einen heterogenen Querschnitt durch aktuelle Forschung mit dem Schwerpunkt auf soziologisch-kulturellen Aspekten. Von der Beschreibung unterschiedlicher Gruppen von Globalisierungsgegnern (Leggewie) über systemtheoretische Betrachtungen des

globalen Mediensystems in Krisenzeiten (Meckel), die »Globalisierung des Nichts« (Ritzer) bis hin zur Beschreibung der globalen Kultur im lokalen »Dorf« Berlin-Mitte (Poschard) reicht der Spannungsbogen. Dabei wird auch der Blick für problematische Aspekte von Globalisierung, wie in den Beiträgen von Nollmann/Strasser und Gössner, geschärft, die sich mit nationalen und globalen (Wirtschafts-)Beziehungen und der gestiegenen Überwachung im europäischen Grenzverkehr im Vorfeld des G8-Gipfels 2001 in Genua auseinander setzen.

Besonders deutlich wird die Vielfältigkeit der Standpunkte im Beitrag von Bourdieu, der sich kritisch mit dem »Imperialismus symbolischer Art« auseinander setzt (S. 71) und in seinen Schlussbemerkungen Giddens als »Schildknappen« (S. 76) des Kapitals bezeichnet.

Als Bilanz hält Nuscheler fest: »Die Globalisierung ist nicht mehr aufzuhalten: Sie ist ein welthistorischer Megatrend.« (S. 242) Fazit des Buches bleibt, dass Globalisierung etwas zutiefst Ambivalentes darstellt, ein Gemenge positiver und negativer Effekte. Es wird deutlich, dass Globalisierung nicht sich selbst überlassen bleiben darf, sondern der gestaltenden Kraft gesellschaftlicher und politischer Gruppen bedarf und in den meisten Fällen längst unterliegt. Ansatzpunkte für gestalterisches Wirken bietet »Globalisierungswelten« viele. Vor allem aber ermöglicht das Buch, eine differenzierte Sicht auf das Phänomen Globalisierung aufzubauen. Für Experten mögen die Beiträge aufgrund ihrer Kürze nicht weit genug reichen oder nicht genug Neues bieten – für den Einstieg in die Globalisierungsdebatte sind sie aber zu empfehlen.

MARCEL MACHILL, Leipzig

Otto Altendorfer: *Das Mediensystem in der Bundesrepublik Deutschland*. Band 1. – Wiesbaden: Westdeutscher Verlag 2001, 344 Seiten. Eur 24,50. Band 2. – Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004, 373 Seiten, Eur 24,–.

Im Vergleich zur Geschichts- oder Rechtswissenschaft ist die Lehre von der Publizistik noch nicht einmal hundert Jahre alt. Es handelt sich also um eine junge Disziplin, die erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts von dem Leipziger Nationalökonom Karl Bücher begründet wurde.